Februar bis April 2016

Gemeindebrief

der evangelischen Kichengemeinden Sommersdorf-Burgoberbach und Thann



Ostern: staunen und sich freuen	. 3
Wir bringen den Gemeindebrief	8
Gut zusammenleben2	24
Festessen für Waisenkinder2	27
Lichtblick - Die ersten 10 Jahre2	28
Suleilas erste Weihnacht. Musical-Rückblick	36

Staunen und sich freuen.....

Gedanken zu Ostern von Elfriede Bezold-Löhr

Liebe Leserin, lieber Leser!

as ist an Ostern passiert?
Und warum feiern wir dieses Fest?" wurden Passanten in einer Großstadt gefragt. Einer sagte: "Na, da war doch was mit Jesus – der ist da doch geboren, oder?"
Das könnte in Zukunft öfter passieren – dass Leute passen müssen, wenn sie gefragt werden, was es an Ostern eigentlich zu feiern gibt.

Viele unter uns könnten wohl doch noch Auskunft geben, vielleicht ungefähr so: Am Karfreitag ist Jesus gekreuzigt worden. Er starb und ist in einem Felsengrab bestattet worden. Die Jünger und viele, die Jesus gekannt hatten, waren schockiert und traurig. Mit dem Tod von Jesus endete eine riesengroße Hoffnung. Die meisten verkrochen sich daheim und dachten: "Das war es jetzt also."

Aber dann die Nachricht, die Schrecken und Begeisterung gleichzeitig in vielen auslöste: Jesus begegnet drei Tage nach seinem Tod am Kreuz befreundeten Frauen. Er begegnet Petrus, den anderen Jüngern und später mehr als fünfhundert Augenzeugen. Man kann es heute kaum

glauben, man konnte es damals kaum glauben. Aber die Botschaft ist eindeutig: Jesus ist zu neuem Leben auferweckt worden. Er tritt in den Kreis seiner Freunde und begrüßt sie mit den Worten, die sie so gut von ihm kennen: "Friede sei mit euch!"

STAUNEN UND BEGEISTERUNG.

Deshalb feiern wir Ostern. Da sind vor langer Zeit Dinge geschehen, die für uns kaum zu erklären sind. Schon gar nicht auf dem Weg naturwissenschaftlicher Einsichten. Aber unbestritten ist bis heute, dass hier etwas Mitreißendes passiert ist. Die Begeisterung hat sich wie eine Welle immer weiter ausgebreitet. "Der Herr ist auferstanden. Er ist wahrhaftig auferstanden!"

Dieser Osterruf hat sich bis heute gehalten und wird auch am Ostermorgen 2016 von Millionen von Menschen auf dem ganzen Globus weitergesagt werden. Deshalb holen manche Leute noch immer ganz früh am Ostermorgen Osterwasser. Sie waschen sich damit die Augen, damit sie anders und mehr "sehen"



als das, was unmittelbar für unsere Augen wahrnehmbar ist.

Wir zünden in der Kirche die neue Osterkerze als ein Hoffnungslicht an. Die Kirchenglocken läuten lang, schon ganz früh am Morgen, damit jeder, wirklich jeder es hört: "Der Herr ist auferstanden. Er ist wahrhaftig auferstanden!"

Staunen ist etwas, das Kinder am besten können. Je älter wir werden, umso schwerer fällt es uns meistens. Aber wer sich die Fähigkeit zum Staunen bewahren möchte, ist kein "Kindskopf". Er hat begriffen, dass es jenseits von unserem Tellerrand noch vieles zu entdecken gibt. Dass es sich lohnt, Fragen zu stellen und Neues kennenzulernen.

Staunen können wir – auch als Erwachsene – immer dann, wenn etwas ganz überraschend passiert und, im Sinn der Bibel gesprochen, Himmel und Erde sich berühren.

Staunen und sich freuen.....

Maria hat gestaunt, als sie von dem Engel Gabriel besucht wurde und er ihr anvertraut hat, dass sie Jesus zur Welt bringen würde.

Die Hirten auf den Feldern rund um Bethlehem haben gestaunt, als die Engel ihnen die Geburt von Jesus weitergesagt haben.

Die Weisen aus dem Orient haben gestaunt, als sie den verheißenen Retter der Welt in einem Stall gefunden haben.

Die klugen Theologen haben gestaunt, als sie mit dem zwölfjährigen Jesus im Tempel diskutiert haben.

Die Leute am Jordan staunten nicht schlecht, als bei der Taufe von Jesus eine Taube als Zeichen von Gottes Gegenwart über ihm schwebte.

FREUDE BRICHT SICH BAHN

Wenn der Himmel für einen Augenblick "offensteht", kommen wir ins Staunen. Da kann sich durchaus im ersten Moment auch etwas wie Furcht hineinmischen. Das war bei den Frauen, die Jesus als erste nach seiner Auferstehung begegnet sind, auch so. Aber dann hat sich die Freude Bahn gebrochen. Eine Freude, die nicht verpufft, sondern die lange hält.

Ich wünsche dir und Ihnen nach den Wochen der Passionszeit ein Osterfest mit Staunen und Freude.

Ihre Pfarrerin Elfriede Bezold-Löhr



Die Ostergeschichte aus dem Matthäus-Evangelium

Als der Sabbat vorüber war und das erste Licht der neuen Woche dämmerte, kamen Maria Magdalena und die andere Maria, um nach dem Grab zu sehen. Plötzlich schwankte und zitterte der Boden unter ihren Füßen und eine Engel Gottses kam vom Himmel herab und näherte sich ih-

nen. Er rollte den Stein auf die Seite und setzte sich darauf. Seine ganze Erscheinung leuchtete wie ein Blitz und sein Gewand war weißer als der Schnee. Die Wächter am Grab fürchteten und erschreckten sich so sehr, dass sie ohnmächtig wurden.

Der Engel sprach die Frauen an:

"Ihr braucht keine Angst zu haben. Ich weiß, dass ihr Jesus von Nazareth sucht, den man ans Kreuz genagelt hat. Er ist nicht hier. Er ist auferstanden, wie er es gesagt hat. Kommt und schaut euch selbst den Platz an, an dem er gelegen hat!" Vorsichtig schauten die Frauen in die leere Grabkammer. Doch der Engel drängte sie: "Beeilt euch, ihr solltet seinen Jün-

gern so schnell wie möglich sagen, dass er vom Tod auferstanden ist. (...) Die Frauen, fassungslos vor Staunen und voller Freude, verloren keine Zeit und verließen sofort die Grabhöhle. Sie liefen so schnell sie konnten, um es den Jüngern zu erzählen. (Matth. 28, Verse 1ff nach der Übersetzung "Willkommen daheim")

250 Jahre Weihe der Peterskirche Thann. Teil II von Dr. Alfred Wolf.....



Nach dem letzten Gottesdienst am 3. April 1766 wurde mit der Abtragung der alten Kirche begonnen. Für die Übergangszeit erteilte das Freiherrl. v. Crailsheimsche Kirchenpatronat, das den Bau der neuen Kirche weitgehend förderte, die Erlaubnis zur vorübergehenden Abhaltung der Gottesdienste im ehemaligen Schloss der Ritter v. Thann (1829 abgebrochen).

Der Neubau, für den die Grundmauern der alten Kirche benützt wurden, ging zügig vorwärts. Er wurde von dem Meister Endenberger aus Herrieden, dem Zimmermeister Pfeffer aus Bechhofen und dem Schreinermeister Gerbing aus Thann ausgeführt. Das Kirchenpatronat gab alles zum Bau benötigte Bauholz unentgeltlich ab.

Neben den Thanner Gemeindemitgliedern beteiligten sich auch die von Winkel, Kleinried und Liebersdorf aus "Nachbarlichkeit" an der Herbeischaffung des notwendigen Baumaterials.

Bereits am 1. Juli 1766 war die neue Kirche aufgerichtet und am 7. August wurde die Aufrichtung des Kirchturms vollendet. Anlässlich der Fertigstellung dieser Arbeiten fanden jeweils Dankbetstunden statt.

Am 21. August wurden der neue Turmkopf aufgesetzt und am 8. September die Glocken im Turm angebracht. Für die Kirche hatte die Patronatsherrschaft ein die Auferstehung Christ darstellendes Altargemälde gestiftet.

So konnte die feierliche Einweihung der neuern Kirche auf Sonntag, den 12. Oktober 1766 festgesetzt werden. Acht Tage vorher wurde die Feier der Gemeinde öffentlich verkündet und alle Einwohner von Thann und des Pfarrsprengels zur Teilnahme aufgerufen. Am Samstag vor der Feier hielt man in der Stille Beichte mit Abendmahl in der neuen oberen Sakristei. Um 3 Uhr nachmittags erfolgte die Einläutung des Festes mit allen Glokken eine "starke" Viertelstunde lang und abends, nach dem Gebetläuten spielten Stadtmusikanten von Ansbach ein Dank- und Abendlied.

Am Festtag (12. Oktober) selbst wurde die Feier um 7 Uhr wiederum mit allen Glocken eingeläutet. Gegen 9 Uhr, nachdem die örtliche Patronatsherrschaft einschließlich der von Rügland und Triesdorf angekommen war, sammelten sich die Thanner sowie ein Teil der Sommersdorfer Gemeinde und die übrigen Angehörigen des Pfarrsprengels im oberen, inneren Schlosshof und eine große Anzahl von Teilnehmern aus der ganzen Umgebung im unteren Schlosshof. Sodann formierte sich der Zug und ging unter dem Gesang "Es ist ein Freud dem Herzen mein" der Kirche zu.

Voran ging der Chirurgus Müller von Sommersdorf, der die große Kirchenagende trug. Ihm folgte die Thanner Schuljugend, zuerst die Mädchen und dann die Knaben. Diesen zur Seite gingen der Thannsche Schulmeister Bischoff und dessen Sohn, der das Amt eines Schuladjunkten innehatte.

Sodann folgten zwei weitere Schulmeister, und zwar der von Sommersdorf (Treiber) und der von Birnthon (Bischoff), von denen der eine die Taufkanne und der andere das Taufbecken trug.

Anschließend gingen der Heiligenpfleger Wagner im Mantel und mit dem Klingelsack, dann kamen zwei Gerichtsmänner (Mitglieder des Ehehaftgerichts Thann ebenfalls in Mänteln (Lehner aus Thann und Mener aus Winkel) mit je einem Altarleuchter. Nach ihnen kamen sechs Präparanden aus Thann, Sommersdorf, Winkel, Kaudorf und Niederoberbach (Wolf, Blank, Schmoß, Babl und Möschsaler (Nachkommen der nach dem Dreißigjährigen Krieg eingewanderten "Ländler" aus Österreich). Anschließend folgte der gemeinschaftliche Ortspfarrer von Sommersdorf-Thann, Johann Friedrich Wolff, die Bibel, den Kelch und die Patene (Hostienteller) tragend.

Weiterhin gingen im Zug die beiden herrschaftlichen Jäger zu Thann und Niederoberbach (Johann und Stefan Steirer (ebenfalls Nachkommen der aus Österreich vertriebenen Protestanten), der Amtmann des v. Crailsheimschen Amtes Sommersdorf-Thann (Walch) mit seinem Schreiber (Rüder), der die Kirchenschlüssel auf einem Kissen trug. Ihnen folgten die am Bau der Kirche beteiligten Meister und Handwerker und den Schluss bildeten die Gemeindemitglieder des gesamten Pfarrsprengels, und zwar zuerst die Männer und jungen Burschen und dann die Frauen.

Die Fortsetzung lesen Sie in den Teilen 3 und 4 in den nächsten Gemeindebriefen.

»Wir bringen den Gemeindebrief«.....

Unsere Gemeindehelferinnen in einem kurzen Porträt.

Ausschließlich als freundliche Damen – so habe ich die Gemeindehelferinnen erlebt. Zunächst ein Lächeln für ein Foto in diesem Gemeindebrief. Dann die zentrale Frage: "Warum machen Sie diesen Dienst in der Pfarrei?" Da kam einiges heraus. Auf meinen Interview-Touren durchs Gemeindegebiet wurde ich sehr gastfreundlich empfangen. Leider konnte ich nicht überall länger bleiben, da die Gruppe der Gemeindebriefausträgerinnen beachtlich ist. Hier ihre Stellungnahmen.

Minna Appel aus Burgoberbach: "Ich mache das, weil mir die Dienste in der Gemeinde Spaß machen und mich bereichern. Ich lerne Leute kennen und bekomme viel zurück. Das war schon in meiner früheren Gemeinde in Brünst und Brodswinden so und so auch in der katholischen,

in der ich mit meinem Mann ebenfalls und gerne aktiv bin."

Christine Beer aus Niederoberbach: "Ich mache es, weil ich mich über die lebendige Gemeinde freue und mich gerne in ihren Dienst stelle."

Beate Binder aus Niederoberbach: "Ob an meinem Arbeitsplatz oder zu Hause oder in meiner Gemeinde, ich bringe mich gerne zusätzlich ein, wenn mich jemand um Mithilfe bittet, so auch mit dem Gemeindebriefaustragen."

Gertrud Bößendörfer aus Burgoberbach: "Ich habe gerne den Brief ausgetragen und werde das auch weiterhin gerne tun."

Gudrun Christ aus Liebersdorf: "Pfarrer Meyer fragte mich und ich habe gerne zugesagt und diese Tätigkeit übernommen. Zudem halte ich gerne beim Gemeindebriefaustragen hier und da ein Pläuschchen."

Sieglinde Eff aus Kleinried: "Ich verteile Gemeindebriefe, weil ich gerne für die Kirche etwas machen möchte."

Elsa Frank aus Sommersdorf: "Ich mache es, weil mich Pfarrer Löhr gefragt hat. Er wollte mir Bedenkzeit geben, aber die brauchte ich nicht. Ich hatte ja Zeit und habe gleich zugesagt."

Erika Goth aus Weidendorf: "Pfarrer Meyer hat mich besucht und gefragt und mein Ja bekommen."

Birgit Greß aus Burgoberbach: "Ich trage gerne zu einem intakten Gemeindeleben bei; der eine arbeitet lieber im Vordergrund, ich lieber im Stillen."

Renate Hanneder aus Thann: "Pfarrer Meyer fragte mich damals, ob ich auch diesen Dienst übernehmen würde. Ich sagte zu, da ich gerne etwas für unsere Gemeinde tue."

Doris Henkelmann aus Großenried: "Ich bin als Evangelische gerne für die evangelische Gemeinde mit dem Flyer- oder Briefaustragen aktiv; allerdings bin ich auch hier in der ansässigen katholischen Kirche tätig, ob für Feste, Sternsinger oder Senioren. Dort gibt es immer etwas zu tun und ich fühle mich als Großenriederin mit meinem katholischen Mann dort noch mehr zugehörig und gerufen."

Gisela Henter aus Burgoberbach: "Weil ich mich gerne in den Dienst der Gemeinde stellen lasse und durch das Gemeindebriefaustragen mit Menschen in Kontakt komme, die weder im Lichtblick noch sonst wo auftauchen."

Sandra Heubeck aus Burgoberbach: "... weil wir so nett in der Gemeinde aufgenommen worden sind, woll-



M. Appel



C. Beer



B. Binder



G. Christ



S. Eff



E. Frank



E. Goth



B. Greß



R. Hanneder



D. Henkelmann

»Wir bringen den Gemeindebrief«.....

ten wir beim Mitarbeiterteam dabei sein."

Mariane Lange aus Sommersdorf: "Mit den 'Pfarrersleut' zusammen zu arbeiten macht mir Spaß, ob als Kassiererin im Diakonieverein seit 1980 oder beim Gemeindebriefausteilen. Beim Austragen oder Sammeln begegne ich zudem Dorfbewohnern, denen man sonst nicht so oft begegnet."

Elsa Meyer aus Winkel: "Es wurde herumgefragt, wer das übernehmen kann. Ich habe ja gesagt, weil ich Zeit dafür habe.

Gabriele Pfeiffer aus Kaudorf: "In der Zeit meiner Kindergottesdienstarbeit fragte mich Pfarrer Meyer. Ich sagte zu, denn für die Gemeinschaft bin ich schon immer gerne aktiv."

Erika Rammler aus Burgoberbach: "Durch Zufall bin ich dazu gekommen,

durch Minna Appel. Ich meine, es gehört zu einer funktionierenden Gemeinschaft dazu, dass man sich ehrenamtlich einbringt, ganz gleich wo."

Hildegard Reisinger aus Gerersdorf: "Pfarrer Löhr hat mich gefragt, ob ich diesen Dienst übernehmen würde. Ich bin allerdings mit meinem katholischen Mann mehr in der katholischen Gemeinde aktiv. Wir leben Ökumene."

Else Ringler aus Neuses: "Ich möchte mich in der Kirchengemeinde einbringen. Und außerdem komme ich gerne mit Menschen zusammen. Wenn die Gesundheit es zulässt, mache ich das auch noch gerne weiter."

Ella Schrotberger aus Selingsdorf: "Ich mache das, weil ich für die Gemeinde gern aktiv werden möchte."

Beate Schulz aus Mörlach: "Schon in unserer früheren Gemeinde waren wir aktiv. Wir sind hierher gezo-

gen und sind gerne wieder mit dabei."

Dagmar Schuster aus Reisach: "Ganz einfach. Pfarrer Meyer hat mich gefragt. Es ist ja nicht viel."

Petra Schwab aus Thann: "Aufgrund meiner Berufstätigkeit und der Kindererziehung war für mich wenig Kontakt nach außen möglich. Das ist nun durchs Gemeindebriefaustragen anders. Ich trete gerne mit unserer Dorfgemeinschaft in Kontakt und lerne dabei nette Leute kennen."

Elsa Seiler aus Dierersdorf: "Als 84-Jährige sollte ich ja nicht mehr so viel machen. Aber nachdem ja die Kinder nicht mehr die Briefe austragen und lieber ihre Schularbeiten erledigen sollen, habe ich einfach die Arbeit übernommen."

Lydia Steingruber aus Neuses: "Beim Mitarbeiten bekomme ich Kraft und Freude zurück, ganz gleich bei welchem Dienst am Menschen, ob bei der Asylbewerberarbeit, in der Pflege der Friedhofskapelle oder beim Austragen des Gemeindebriefes. Auch als Lektorin bekomme ich etwas zurück, da ich durchs Lesen ein besseres Bibelverständnis gewinne. Für die Gemeinschaft da zu sein sehe ich als Gottesdienst."

Claudia Ströhlein aus Kallert: "Schon als Kind habe ich den Gemeindebrief ausgetragen. Nach einer Pause tue ich das wieder, allerdings zusammen mit meinen Kindern. Ich bringe mich gerne ein, auch bei den Gemeindenachmittagen, der Adventsnacht oder verschiedenen gemeindlichen Aktionen."

Doris Weigelt aus Kleinried trägt gerne den Gemeindebrief aus und meint auf die Frage nach weiteren Tätigkeiten in der Gemeinde: "Der Entschluss, am Mesneramt mitzuwirken, fiel an einem Sonntagmorgen



G. Henter



S. Heubeck



M. Lange



E. Meyer



G. Pfeiffer



H. Reisinger



E. Ringler



B. Schulz



D. Schuster



P. Schwab

»Wir bringen den Gemeindebrief«

Notizen aus dem Gemeindeleben...

vor Gottesdienstbeginn, als ich mich an das Lied erinnerte, welches wir im Singkreis mit Pfarrer Meyer gesungen haben: Herr ich habe lieb die Stätte deines Hauses und den Ort, da

deine Ehre wohnet! Im Konfi-Unterricht möchte ich mit einfachen Worten etwas von meinem Glauben an unsere Jugendlichen weitergeben."









E. Seiler

L. Steingruber

C. Ströhlein

D. Weigelt



er diesjährige Weltgebetstag Ukommt von christlichen Frauen aus Kuba. Er wird in Gemeinden auf der ganzen Welt gefeiert. Sein deutscher Titel lautet: Nehmt

Kinder auf und ihr nehmt mich auf.

Ökumenischer Weltgebetstag in Burgoberbach

Freitag, 4. März, 19 Uhr Andacht Kirche St. Nikolaus und anschließend gemütliches Beisammensein im kath. Pfarrzentrum

KURZ UND KNAPP

icht ganz dicht war in den letzte war in den letzten Monaten das Türmchen auf dem Dach der Kapelle am Reisachfriedhof. Die Folge: Das Wasser tropfte in den Kirchenraum. Inzwischen sind die Fugen abgedichtet, das Türmchen soll im Frühjahr verblendet werden.

icht ganz reibungslos spielte sich rund um Weihnachten das ,C' an der Tastatur der Thanner Orgel. Das historische Material hat offensichtlich auf die Überholung hin noch etwas ,nachgearbeitet'. Orgelbauer Friedrich war umgehend zur Stelle und richtete die Taste.

icht mehr trittfest ist die Brücke, Vie den Bachlauf im Pfarrgarten überspannt. Damit die Pfarrhausbewohner nicht zu den Bibern in den Bach fallen, werden die Bohlen im Frühjahr ausgewechselt.

icht mehr in Betrieb sollte eigentlich die Heizung im Sommersdorfer Pfarrhaus sein. Sie ist so alt. dass ihre Betriebserlaubnis in diesem Winter abläuft. Damit die Pfarrfamilie nicht friert, wurde sie bis zum Ende der Heizperiode 2015 / 2016 verlängert. Dann muss die alte Ölheizung aber endgültig raus.

N I icht mehr genutzt werden N dürfen die bisherigen Funkfrequenzen in der Kirche in Thann. Dank der exzellenten Beratung durch Patrick Kratzer und Gerd Hiemeyer war der Ausweg schnell gefunden: Eine rundum erneuerte Technikausstattung sichert jetzt über Jahre hinaus die gute Übertragung der Predigten und Lesungen per Mikrofon.

■ licht mehr frisch, ia schon ab war der Lack bei den Fensterläden am Gemeindehaus in Thann. Diese sind nun am linken Gebäudetrakt gestrichen. Am rechten Trakt warten sie noch auf die Überholung. Ob die Fenster und die Fassade in einer Gemeinschaftsaktion vor dem Kirchenjubiläum im Oktober auch noch auf Vordermann gebracht werden können?

**** icht ganz ernst zu nehmen war der Vorschlag vor Besuchern des Lichtblick-Gottesdienstes am 17. Januar, einen Gemeindeausflug mit Motorrädern zum Heavy-Metal-Festival nach Wacken zu machen. Oder vielleicht doch? Der Kirchenvorstand berät noch.

Notizen aus dem Gemeindeleben.....

BASAR DER MUTTER-KIND-GRUPPE

Was? Selbstverkäufer-Basar für Baby- und Kindersachen

Wann? Sonntag, 17. April, 14.00 – 16.00 Uhr Wo? Gemeindehaus Thann Kontakt und Tischreservierung: Tel.: 09825/203645 (Andrea Rummel)

Angeboten wird alles rund ums Kind! Also Baby- und Kinderbekleidung, Umstandsmode, Spielzeug, Bücher.... Und natürlich gibt es auch wieder einen Kaffee- und Kuchenverkauf (auch zum Mitnehmen). Die Einnahmen werden für unsere Eltern-Kind-Gruppe verwendet, zum Beispiel für einen Ausflug, Spielzeug, kleine Geschenke für die Kinder an Geburtstagen und Weihnachten und für Bastelmaterial. Wir freuen uns wieder auf viele Interessente und Besucher.

TREFFEN DER ELTERN-KIND-GRUPPE

Donnerstags von 9.30 – 11.00 Uhr im Thanner Gemeindehaus. Neue Kinder sind mit ihren Eltern herzlich willkommen! Die Leitungsverantwortung hat Andrea Rummel aus Winkel.

JUNGSCHARTAGE

Samstag, 20. Febr., 12. März und 23. April, 11:00 Uhr, Gemeindehaus Thann.

UNSRE GEMEINDEVISION

enschen aller Generationen erfahren die heilende Kraft des Glaubens an Jesus Christus.

Diese Vision leitet uns in unserer Arbeit und hilft uns, Entscheidungen zu treffen.

OSTERGOTTESDIENSTE

Wir beginnen am Ostermorgen mit der Osternacht in der Schlosskirche in Sommersdorf um 5.30 Uhr. Daran schließen sich die Festgottesdienste um 8.45 Uhr in der Peterskirche in Thann und um 10:00 Uhr in der Schlosskirche Sommersdorf an. Außerdem treffen sich die Sonntagskinder um 09:45 Uhr im Gemeindehaus in Thann.

Am Ostermontag wird in der Schule Burgoberbach eine musikalische Osterandacht um 10:30 Uhr gefeiert.

Zu den Gottesdiensten sind Klein und Groß herzlich eingeladen. Wir freuen uns auf Sie!

ADVENTSKONZERT IN THANN

Auf dem Weg nach Bethlehem. Nachlese zum Konzert anlässlich der abgeschlossenen Orgelrenovierung.

"Was für eine schöne Kirche – das findet man selten so stimmig." Susanne Geb und Wolfram Wittekind waren begeistert, als sie am 7. Dezember nach Einbruch der Dunkelheit die weihnachtlich geschmückte und warm erleuchtete Thanner Kirche betraten. Beide waren gekommen, um für das Adventskonzert zu proben, das sie am darauf folgen-

den Donnerstag in der Peterskirche geben würden.

Auf Initiative unseres Orgelbauers, Dominik Friedrich aus Oberasbach bei Fürth, war Herr Wittekind vorher schon einmal in Thann gewesen und hatte die Orgel gespielt, bevor sie abgebaut und überholt wurde. Aus Freude an dem schönen Instrument und zur Feier der abgeschlossenen Überholung der historischen Gessinger-Orgel bot er später ein unentgeltliches Konzert an und brachte dazu als seine Partnerin die Sopranistin Susanne Geb mit.

Der Abend mit den beiden, moderiert von Pfarrerin Elfriede Bezold-



Notizen aus dem Gemeindeleben....

Löhr, wurde zum Erlebnis. Sie spannten einen musikalischen Bogen von Händels Messias über Bachs Weihnachtsoratorium hin zu Weihnachtsliedern aus Deutschland, Italien und Frankreich. Dabei wechselten beide ab: Mal sang Herr Wittekind und Frau Geb begleitete ihn an der Orgel, dann war die Besetzung wieder die umgekehrte. Dazwischen waren einzelne Instrumentalstücke zu hören, in denen die Orgel in all ihren Klangfarben erstrahlte. Erst jetzt wurde deutlich, welche Möglichkeiten sie dank der Überholung wieder bietet. Mit Dominik Friedrich kam auch der Orgelbauer selbst während des Konzerts zu Wort, indem er die geleistete Arbeit am Instrument kurz beschrieb.

Gegen Ende des Konzerts wurden Frau Geb, Herr Wittekind und Herr Friedrich mit fränkischen Spezialitäten und herzlichem Applaus beschenkt, bevor die Besucher mit einem gemeinsamen Adventslied den musikalischen Teil der Veranstaltung beschlossen. Dem schlossen sich – wie könnte es in dieser Zeit anders sein – ein wärmender Glühwein und angeregte Gespräche mit den Künstlern an. Ein rundum gelungener Abend. Einziger Wehrmutstropfen: So mancher Platz in den Kirchenbänken war frei geblieben, ob-

wohl vorher mit schön gestalteten Handzetteln in allen Haushalten eingeladen worden war. Ein herzlicher Dank an Frau Vieracker-Schnotz für den Entwurf, Herrn Hans Ostermann für die Organisation des Drucks und die Spende der Druckkosten und Elfriede Hiemeyer fürs Austragen.

ALTERSANGABE BEI GEBURTSTAGEN FÜR GEMEINDEBRIEF

Bei unseren Jubilarinnen und Jubilaren sind immer wieder einmal die Altersangaben Thema in Gesprächen. Den einen freuen sie, weil er dann nicht raten muss, wie alt die geschätzte Nachbarin geworden ist und ob sie vielleicht sogar einen "runden" feiert. Der andere mag sie gar nicht. Wieder andere sagen gelassen: "Alt werden gehört zum Leben dazu. Also kann mein Alter ruhig im Gemeindebrief stehen."

Unsere Bitte aus dem Pfarramt: Wenn Sie im Gemeindebrief als Geburtstagskind mit ihrem Alter nicht genannt werden möchten, rufen Sie bitte kurz im Pfarramt an (Tel. 09805 – 648) und sagen Sie Bescheid. Sie erreichen unsere Sekretärin, Frau Gabriele Knoll, am Mittwoch und am Freitag zwischen 8.30 Uhr und 12.30 Uhr. Was wir leider wegen des Ver-

waltungsaufwandes nicht machen können: nur den Namen im Gemeindebrief nennen, das Alter dabei aber weglassen. Wir bitten Sie dafür um Verständnis. Danke!

VORTRAG DES DIAKONIEVEREINS

erzliche Einladung an alle Mitglieder des Diakonievereins Sommersdorf-Thann! Alle zwei Jahre kommen wir zusammen. Am Mittwoch, den 6. April 2016 ist es wieder so weit. Wir treffen uns in unserem Gemeindehaus in Thann und hören als Themenschwerpunkt einen Vortrag zum Thema:

Demenz - Wie kann man vorbeugen? Was kann man tun? Wie damit leben? Wer hilft?

Die Veranstaltung beginnt um 19.30 Uhr und endet gegen 21.00 Uhr. Pfarrerin Elfriede Bezold-Löhr und Herr Hans Mägerlein als Vorstand des Diakonievereins freuen sich, wenn Sie sich diesen Termin vormerken und am 06.04.2016 um 19.30 Uhr nach Thann kommen.

GESUCHT: FOTOS VON DER PETERSKIRCHE THANN

Wir suchen für eine Bilderschau anlässlich des 250. Geburtstags der Peterskirche im Oktober 2016 Aufnahmen vom Leben in und um die Kirche. Wer hat Fotos? Wer – gerne auch ältere und alte – Aufnahmen hat, wird gebeten, sie auf Zeit dem Kirchenvorstand Thann zur Verfügung zu stellen. Nach der Nutzung für eine Bilderschau werden die Aufnahmen selbstverständlich an die Eigentümer zurückgegeben. Herzlichen Dank!

Impressum, Adresse und Konten

Evang.-Luth. Pfarramt Sommersdorf-Thann

Pfarrerin Elfriede Bezold-Löhr

Sommersdorf 5, 91595 Burgoberbach

Tel.: 09805-648; Fax 09805-932202

E-Mail: pfarramt@sommersdorf-thann.de Diakon Matthias Hellmuth: T el. 09827-927197

e-mail: illumed@gmx.de

Pfarramtssekretärin:

Gabriele Knoll, Mi und Fr 08:30 bis 12:30 Uhr **Spendenkonto** Kirchengemeinde Sommersdorf:

IBAN: DE45 7656 0060 0001 9104 00 Spenden**konto** Kirchengemeinde Thann: IBAN: DE65 7656 0060 0006 4261 66

Druck: agentix, Ansbach

Redaktion: E. Bezold-Löhr, Hans Löhr,

Layout: Hans Löhr,

v.i.S.d.P. Pfarrerin Elfriede Bezold-Löhr Ausführliche Informationen im

Internet: www.sommersdorf-thann.de
Blog: glaubenswachstum.blogspot.com



Wir laden ein....

E	. b	0.14					
L	ebru	ar		Fr	04.03.	16:30 h	Konfirmandenunterricht, Gemeindehaus Thann
So	07.02.	Estomihi				19:00 h	Weltgebetstag, Pfarrkirche Burgoberbach,
							im Anschluss gemütliches Beisammensein (Team).
		09:00 h	Lichtblick-Gottesdienst, Schule Burgoberbach (EBL)	So	06.03.		
		10:30 h	Lichtblick-Gottesdienst, Schule Burgoberbach (EBL)			09:00 h	Lichtblick-Gottesdienst, Schule Burgoberbach (EBL)
			gleichzeitig Wichtel- und Kinderlichtblick (Team)			10:30 h	Lichtblick-Gottesdienst, Schule Burgoberbach (EBL)
So	14.02.						gleichzeitig Wichtel- und Kinderlichtblick (Team)
		08.45 h	Gottesdienst mit Kirchenkaffee, Kirche Somm. (M. Zahn)	Di	08.03.	19:30 h	1. Elternabend der neuen Konfirmanden, Gemhaus Thann
		09:45 h	Sonntagskinder, Gemeindehaus Thann (Team)	Fr	11.03.	19:30 h	Meditativer Tanz (R. Schwab), kath. Pfarrheim BOB
		10:00 h	Gottesdienst, Peterskirche Thann (M. Zahn)	Sa	12.03.	11:00 h	Jungschartag, Gemeindehaus Thann
		10:30 h	Wichtelgottesdienst, Kirche Sommersdorf (Team)			16:00 h	Teenkreis, Gemeindehaus Thann
Fr	19.02.	16:30 h	Konfirmandenunterricht, Gemeindehaus Thann	So	13.03.	Judika	
Sa	20.02.	11:00 h	Jungschartag, Gemeindehaus Thann			08:45 h	Gottesdienst mit Kirchenkaffee, Kirche Sommersdorf (EBL)
So	21.02.	Reminisce	ere			09:45 h	Sonntagskinder, Gemeindehaus Thann (Team)
		09:00 h	Lichtblick-Gottesdienst, Schule Burgoberbach (HL)			10:00 h	Gottesdienst, Kirche Thann (EBL)
		10:30 h	Lichtblick-Gottesdienst, Schule Burgoberbach (HL)	Fr	18.03.	16:30 h	Konfirmandenunterricht, Gemeindehaus Thann
			gleichzeitig Wichtel- und Kinderlichtblick (Team)	So	20.03.	Palmsonn	tag
		18:30 h	Fire!Gottesdienst, Nikolaikirche Neuendettelsau			10:00 h	Jubiläums-Lichtblick-Gottesdienst mit Kinderprogramm,
Мо	22.02.	19:30 h	Elternabend für Konfirmation 2016, Gemhaus Thann (EBL)				Schule BOB (Predigt: Dekan Stiegler) mit Empfang
Sa	27.02.	16:00 h	Teenkreis, Gemeindehaus Thann	Kar	woche u	nd Ostern	
So	28.02.	Oculi		Do	24.03.	Gründonn	erstag
		08.45 h	Gottesdienst mit Kirchenkaffee, Kirche Thann. (MH)			19:30 h	Gottesdienst mit Beichte und Abendmahl, Thann (MH)
		09:45 h	Sonntagskinder, Gemeindehaus Thann (Team)	Fr	25.03.	Karfreita	9
		10:00 h	Gottesdienst m. Abendmahl, Kirche Sommersdorf (MH)			08:45 h	Gottesdienst, Peterskirche Thann (EBL)
Мо	29.02.	19:30 h	Vortrag für Eltern u. Großeltern "Kinder stark machen für			10:00 h	Sakramentsgottesdienst, Schlosskirche Sommersdorf (EBL)
			die Zukunft" (Margit Hecht), siehe Flyer, GH Thann			15:00 h	Sakramentsgottesdienst, Schule Burgoberbach (EBL)
						18:30 h	Fire!-GD, Nikolaikirche Neuendettelsau
R 4				So	27.03.	Ostersonr	ntag
IV	lärz					05:30 h	Osternacht, Schlosskirche Sommersdorf (HL)
						08:45 h	Gottesdienst m. Kirchenkaffee, Peterskirche Thann (EBL)
Mi	01.03.	14:00 h	Gemeindenachmittag "Fastenzeit - Sich enthalten,			09:45 h	Sonntagskinder, Gemeindehaus Thann (Team)
			beobachten, bewachen" (MH), Gemeindehaus Thann			10:00 h	Gottesdienst, Kirche Sommersdorf (EBL)
				Mo	28.03.	Ostermon	tag
						10:30 h	Musikalische Andacht, Schule Burgoberbach (MH)

Wir laden ein.....

Familienfeiern seit November

April

So	03.04.	Quasimod	logeniti
		09:00 h	Lichtblick-Gottesdienst, Schule Burgoberbach (EBL)
		10:30 h	Lichtblick-Gottesdienst, Schule Burgoberbach (EBL),
			gleichzeitig Wichtel- und Kinderlichtblick (Team)
Мо	04.04.	19:30 h	Vortrag für Eltern u. Großeltern "Kinder stark machen für
			die Zukunft" Teil II: (Margit Hecht), Gemeindehaus Thann
Mi	06.04.	19:30 h	Mitgliederversammlung Diakonieverein, Gemhaus Thann
			Vortrag über "Demenz" (NN)
Fr	08.04.	16:30 h	Konfirmandenunterricht, Gemhaus Thann
So	10.04.	Misericor	dias Domini
		08:45 h	Gottesdienst mit Kirchenkaffee, Kirche Sommersdorf (EBL)
		09:45 h	Sonntagskinder, Gemeindehaus Thann (Team)
		10:00 h	Gottesdienst, Peterskirche Thann (EBL)
		10:30 h	Wichtelgottesdienst, Kirche Sommersdorf (Team)
Di	12.04.	14:00 h	Gemeindenachmittag "die Geschichte der Konfirmation",
			Gemeindehaus Thann (MH)
Sa	16.04.	09:00 h	Konfirmandenabschlusstag, Gemeindehaus Thann
So	17.04.	Jubilate	
		09:00 h	Lichtblick-Gottesdienst, Schule Burgoberbach (HL)
		10:30 h	Lichtblick-Gottesdienst, Schule Burgoberbach (HL),
			gleichzeitig Wichtel- und Kinderlichtblick (Team)
Sa	23.04.	11:00 h	Jungschartag, Gemeindehaus Thann
		16:00 h	Teenkreis, Gemeindehaus Thann
So	24.04.	Kantate	
		08:45 h	Gottesdienst m. Kirchenkaffee, Peterskirche Thann (MH)
		09:45 h	Sonntagskinder (Team)
		10:00 h	Gottesdienst, Kirche Sommersdorf (MH)
		18:30 h	Fire!Gottesdienst, Nikolaikirche Neuendettelsau

Abkürzungen: EBL = Pfarrerin Elfriede Bezold-Löhr; MH = Diakon Matthias Hellmuth; HL = Pfarrer i.R. Hans Löhr; NN = Noch offen. Die Schule in Burgoberbach befindet sich in der Wassertrüdinger Str. 15, Das Gemeindehaus steht neben der Kirche in Thann.

WIR HABEN GETAUFT aus Großenried am 13. Dezember 2015 in der Schlosskirche Sommersdorf Noah Siegordner aus Gerersdorf am 24. Januar 2016 in der Schlosskirche Sommersdorf

WIR HABEN ABSCHIED GENOMMEN VON						
Ernst Ringler (87)	aus Neuses am 25. November auf dem Reisachfriedhof					
Babette Grüner (79)	aus Niederoberbach am 06. Dezember auf dem Reisachfriedhof					
Werner Häring (65)	aus Burgoberbach am 23. Dezember auf dem Reisachfriedhof					

err, alles ist in Deiner Hand: Die große Welt und wir Menschen. Das Leben und der Tod. Die Zeit und die Ewigkeit. Du gibst das Leben und Du nimmst es wieder. Wir danken Dir für die Jahre, die Du schenkst bis Du uns wieder rufst zu Dir, wo Du vollendest, was Du begonnen hast. Amen (HL)

Gut zusammenleben.....

Eine Standortbestimmung. Von Elfriede Bezold-Löhr

mmer am ersten Sonntag nach dem Neujahrstag wird es fast etwas eng in der Gaststube der "Krone" in Sachsbach: Da kommen unsere zwei Kirchenvorstände mit uns, der Pfarrfamilie, zum Neujahrsessen zusammen. Dann lassen wir es uns einen Abend lang gut gehen.

Bei diesem Zusammensein habe ich heuer diejenigen, die gemeinsam mit mir die Pfarrei leiten, auf einen kurzen gedanklichen Streifzug durch das vergangene Jahr mitgenommen. Und wenn dieser Streifzug auch längst nicht vollständig war – er hat doch deutlich gemacht, wie viele Farben das Bild des letzten Jahres hat. Es war kein Jahr wie jedes andere für mich.

LEUCHTPUNKTE

Da gibt es jede Menge leuchtender Stellen: Im Februar die herzliche Verabschiedung von Pfarrer Hans Löhr in den Ruhestand und die ausdrückliche Wertschätzung dessen, was er für unsere Dörfer geleistet hat. Übers Jahr hin die Renovierung der historischen Gessinger-Orgel in Thann mit dem berührenden Festkonzert im Dezember als Abschluss. Die großzü-

gige finanzielle Unterstützung der Orgelrenovierung in Thann durch viele Spender. Der gute Start von sieben Frauen aus unseren Dörfern in den Besuchsdienst. Die erfolgreiche Anmietung neuer Büroräume in der Lerchenstraße 48 in Burgoberbach. Der Besuch einer Delegation von "Spurenlegern" aus ganz Bayern, die sich für das vielfältige Gemeindeleben in unserer Pfarrei interessiert haben. Vorweihnachtliche Glanzlichter mit der Adventsnacht mit dem schönen Familiengottesdienst an ihrem Ende in Thann und dem Adventskonzert mit Horst Lange und seinen Freunden von 'Auf geht's!' in Sommersdorf.

DUNKLE STELLEN ERMUTIGENDE ZEICHEN

Aber es gab auch dunkle Stellen in diesem Bild. Ich denke an die Vorgänge im Zusammenhang mit dem Rücktritt von Herrn Hans Woppert vom Amt des Organisten in Thann. Ich denke an den Umgang mit unserem Diakon Matthias Hellmuth zu Beginn seines Dienstes im Mai 2015.



Dass sich mit Michael Lippert ein neuer Organist gefunden hat, sehe ich hingegen als Zeichen, das mich ermutigt. Ebenso den Start von neuen Jungbläsern in beiden Posaunenchören. Gleiches gilt für die Aufnahme von Frau Christa Kratzer in die Runde der Thanner Kirchenvorsteherinnen. Sie nimmt jetzt den Platz von Marlene Dürnberger ein, die von ihrem Amt zurücktrat.

KONFLIKTE SIND NORMAL

Unsere Zusammenarbeit in beiden Leitungsgremien hat sich über die letzten elf Monate sehr gut entwickelt und macht mir Freude. Einhundertachtzig Ehrenamtliche tra-

gen und gestalten gemeinsam das Leben in unserer Pfarrei. Das ist Segen im Überfluss.

Da bleibt es nicht aus, dass es auch einmal 'knirscht'. Konflikte sind menschlich. Meinungsverschiedenheiten gehören zum Alltag, auch unter Christen. Die Frage ist, wie wir damit umgehen. Offenheit als ein erster Schritt ist, davon bin ich fest überzeugt, eine Grundvoraussetzung dafür, dass wir gut zusammenleben können. Auch und gerade in unserer Pfarrei mit ihren so unterschiedlichen Ausprägungen. Der Evangelist Matthäus beschreibt einen solchen Weg der Offenheit für den Fall, dass es Differenzen gibt:

Gut zusammenleben.....

"Wenn dein Bruder (oder deine Schwester) Schuld auf sich geladen hat, dann geh zu ihm (oder zu ihr) und sag ihm, was er falsch gemacht hat.

Will er davon nichts wissen, nimm einen oder zwei andere mit, denn durch die Aussage von zwei oder drei Zeugen wird die Sache eindeutig bestätigt.

hören will, bring den Fall vor die Gemeinde." (Matthäus 18, 15.17)

OFFENHEIT LERNEN.

Diese Verse taugen als ,Gebrauchsanleitung' für uns. Sie könnten unser Zusammenleben in guter Weise prägen, davon bin ich fest überzeugt. In den Familien, in den Dörfern und auch in unseren beiden Gemeinden und der gesamten Pfarrei. Unter vier Augen ein Problem direkt und offen anzusprechen, ist der beste Weg. Auch wenn er nicht einfach ist - das weiß ich selbst. Im Notfall eine oder zwei Personen zu einem weiteren Gespräch dazuzunehmen, kann Bewegung in eine festgefahrene Situation bringen. Hilft auch das nicht, müssen die Streitpunkte in einer Gemeindeversammlung zum Thema gemacht werden, damit danach wieder Frieden einkehrt.

VIELE GRÜNDE ZUR DANKBARKEIT.

Ich bin dankbar dafür, dass Gott im Jahr des "Stabwechsels" zwischen meinem Mann und mir vieles gesegnet hat und uns in vielem bewahrt hat. Ich habe unzählige Male Ermutigung und Rückhalt erfahren und bin Ihnen/euch und Gott dafür von Her-Wenn dein Bruder auch dann nicht zen dankbar. Viele Leute haben mich und uns mit ihren Gebeten begleitet - auch dafür danke ich euch von Herzen. Ich bin gesund geblieben und arbeite noch immer gern hier in dieser Pfarrei. "So Gott will und wir leben", mag das auch in Zukunft so bleiben.

> Gottes Segen und herzliche Grüße, eure / Ihre Pfarrerin Elfriede Bezold-Löhr



Festessen für Waisenkinder

l deen muss man haben und ein Herz für arme Kinder, dann kann man viele glücklich machen.

Anfang Dezember hatte ein Geschäftsmann, der bisher schon unser Waisenkinderprojekt in Kilanya, Tansania, großzügig unterstützt, eine solche Idee:

Wie wäre es mit einem richtigen Festmahl für die Waisenkinder an Weihnachten? Sie, die sonst fast das ganze Jahr über Maisbrei bekommen, sollen wenigstens einmal richtig gut essen und satt werden können.

Alles Weitere war eine Frage von zahlreichen WhatsApp-Nachrichten und F-Mails zwischen unserer Pfarrei und der Kirchengemeinde Kilanya. Selbst das Geld für die Einkäufe konnte mit Hilfe der Augsburger Diakonissen noch rechtzeitig zur Verfügung gestellt werden.

Und dann war es soweit: Zum Frühstück gab's heiße Suppe, Eier und Brot. Mittags konnten die Kinder zum ersten Mal in ihrem Leben gebratene Ziege essen, was sonst nur Ehrengästen und den Reichen vorbehalten ist. Dazu gab's Bananen, Reis und Getränke. Machmal gehen Glaube, Liebe und Hoffnung auch durch den Magen. In diesem Sinn hieß es für die Kinder: Frohe Weihnachten und guten Appetit! HL





Lichtblick: die ersten 10 Jahre.

EIN RÜCKBLICK VOLL DANKBARKEIT

"Danke, dass ich so viel lernen darf. Freude, Demut, Verständnis, Nächstenliebe und vieles mehr." Eine Frau aus unseren Dörfern hat dies beim ersten Geburtstag des Lichtblick-Gottesdienstes am 1. April 2007 auf eine wurde eine zweite Sehnsucht geriesige, gelbe Geburtstagskarte geschrieben. "Danke, Vater, dass dieser Lichtblick durch eine Reise in die Welt gekommen ist. Ich gehe sehr gerne hierher und nehme viel mit nach Hause." schrieb ein zweiter Gast. Und ein Ehepaar hielt auf der Karte fest: "Der Lichtblick: eine wunderbare, gesegnete Gottesdienstart. Wir sind dankbar, daran beteiligt zu sein."

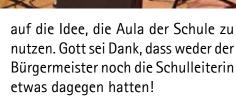
WIE ALLES BEGANN...

Ein Gottesdienst, der "durch eine Reise in die Welt kam"? Unser Kirchenvorstand hatte sich 2005 mit dem Pfarrehepaar auf den Weg nach Neuenburg ins Badische gemacht. Zunächst, um die Arbeit dieser innovativen Kirchengemeinde kennenzulernen. Schon zwei Jahre zuvor kamen von dort die entscheidenden Impulse für die "Sonntagskinder", den erfolgreichen Kindergottesdienst in Thann.

Doch an diesem Wochenende weckt: die Sehnsucht nach einem Gottesdienst, in den junge Leute und Erwachsene erwartungsvoll und neugierig gehen. In dem Zeit für Gespräche ist, für Lieder von heute, für Predigten mit ,Alltagstauglichkeit'.

...UND WEITER GEWACHSEN IST.

Schon im November 2005 haben wir im Sommersdorfer Kirchenvorstand das Vorhaben angepackt. Wo könnten wir feiern? Burgoberbach hat sich angeboten, weil dort die meisten Familien wohnen und ein reger Zuzug herrscht, der bis heute ungebrochen ist. Weil es keine evangelische Kirche dort gibt, kamen wir



Und so hat angefangen, was bis heute voller Leben weitergeht: Der ,Lichtblick'-Gottesdienst. Anfangs nur im verglasten Teil der Aula, dann unter Einbeziehung des gesamten Raumes. Anfangs mit einem kleinen Keyboard, inzwischen mit Bass, Gitarre, Cajon, E-Piano und einer stattlichen technischen Ausstattung. Anfangs erst ein Gottesdienst um 10.30 Uhr, ab 2010 erweitert um einen "Frühaufsteher-Lichtblick' um 9 Uhr, weil manchmal um 10.30 Uhr die Stühle nicht ausreichten. Anfangs nur mit einer Spielzeit für unsere Kinder, heute mit dem ,Wichtellichtblick' für unsere ganz kleinen Kinder und dem .Kinderlichtblick' für die größeren Kinder. Mit einem Medientisch, an dem es Bücher und CDs gibt, aber auch kleine Geschenke. Mit dem Angebot von Kaffee, Tee und selbst gebackenem Kuchen, der Gespräche versüßt.

WIR FEIERN GERN.

Ganz wichtig im Lichtblick': Das Feiern! Den ersten Geburtstag am 1. April 2007. Den hundertsten "Lichtblick' am 6. Juni 2010, den zweihun-





Lichtblick: die ersten 10 Jahre.....

dertsten am 17. August 2014. Und jetzt, am 20. März 2016, das "Zehn-jährige"!

Wir haben für die Predigt zur Feier des Tages unseren Dekan Hans Stiegler eingeladen und kommen zu einem Festgottesdienst um 10 Uhr zusammen. Jeder ist dazu herzlich eingeladen!

DANKE!

Im Anschluss an den Gottesdienst wird Zeit sein, um in der Aula bei feinen Häppchen mit einem Glas Sekt auf den "Lichtblick" und die dort gewachsene Gemeinschaft anzustoßen, gute Gespräche zu führen und dankbar auf das zurückzuschauen, was in den vergangenen zehn Jahren an Segen geschehen ist.

Danke an die vielen Ehrenamtlichen, die den "Lichtblick" seit zehn Jahren möglich machen. Danke an die Musikerinnen und Musiker in der Band und danke an die Mitarbeitenden in der Technik, an das Team am Medientisch und an unsere Kaffee-Feen. Danke an die vielen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im "Kinderlichtblick" und im "Wichtellichtblick", dazu gehören auch viele Konfirmandinnen und Konfirmanden.

Danke an alle, die die Aula bestuhlen und am Ende der Gottesdienste immer wieder alles 'besenrein' aufräumen. Danke an unser Seelsorgeteam, das für Gespräche zur Verfügung steht. Danke an unseren Mitarbeiter, der die Predigt immer auf die Homepage stellt. Danke an die Verantwortlichen der Schule und der





politischen Gemeinde, dass sie uns in ihren Räumen aufgenommen haben. Danke all denjenigen, die mit ihren Gebeten diese Gottesdienste tragen. Danke allen, die kommen und diese Gemeinschaft möglich werden lassen. Wie schrieb jemand auf der großen gelben Geburtstagskarte? "Danke, Herr, für den Segen, den du hier gewirkt hast. Mögen die Lichtstrahlen, die von hier ausgehen, auch andere Gemeinden erreichen. Amen." Pfarrerin Elfriede Bezold-Löhr







Infoabende mit Margit Hecht, Referentin für Familie und Erziehung

Montag, 29.02.2016

Baustein: Liebe

Liebe ist das Fundament, das unsere Kinder brauchen, um sich geborgen und wertgeschätzt zu wissen.

Montag, 04.04.2016

Baustein: Leiten

Mit liebevoller Autorität Grenzen setzen. Kinder lernen aus den Konsequenzen ihres Verhaltens.

um 19.30 Uhr im Gemeindehaus Thann



Fachreferentin für Familie und Erziehung Margit Hecht, Mutter von drei Kindern Ehrenamtliche Mitarbeiterin bei Team.F Neues Leben für Familien e.V.

Wir freuen uns auf Sie! Eltern-Kind-Gruppe Thann Ansprechpartnerin: Gudrun Ringler, Tel.Nr. 09805/932401

Eingeladen sind ALLE, die sich für diese Themen interessieren!



nter diesem Motto bieten wir zentrale Bausteine für die Erziehung von Kindern in zwei Vorträgen von Margit Hecht in unserer Pfarrei an.

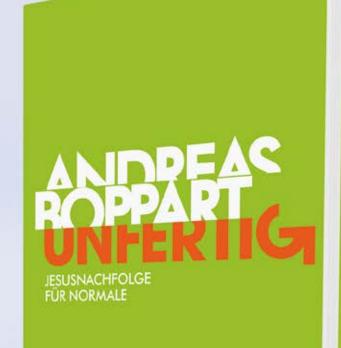
Am Montag, den 29.02.2016, geht es in einem ersten Impuls um das Thema "Lieben – das Fundament." Die Referentin, Frau Margit Hecht aus Weihenzell, wird darüber sprechen, wie wir ein tiefes Vertrauen bei unseren Kindern als Grundlage schaffen können und wie wir dafür sorgen können, dass sie sich voll und ganz angenommen und geliebt wissen. Dabei wird berücksichtigt, dass jedes Kind ein eigenes Temperament mitbringt.

Am Montag, den 04.04.2016 folgt der zweite Baustein: "Leiten – mit liebevoller Autorität Grenzen setzen." Margit Hecht erarbeitet anhand praktischer Beispiele aus dem Alltag mit uns mögliche Lösungen für Konflikte mit unseren Kindern. Dabei soll den Kindern auch eine Hilfe an die Hand gegeben werden, wie sie aus den Folgen ihres eigenen Verhaltens lernen können.

Beide Vorträge finden im Gemeindehaus in Thann statt. Beginn ist um 19.30 Uhr. Der Eintritt ist frei, am Ende der Veranstaltungen wird jeweils um eine Spende gebeten.

Die Eltern-Kind-Gruppe Thann und Pfarrerin Bezold-Löhr freuen sich auf viele interessierte Eltern, Paten und Großeltern. Darüber hinaus sind alle Erwachsenen herzlich eingeladen, die mit Kindern zu tun haben und denen deren gute Entwicklung am Herzen liegt. Als Ansprechpartnerin für Rückfragen ist Gudrun Ringler unter 09805 – 93 24 01 zu erreichen.





SCM



JESUSNACHFOLGE FÜR NORMALE

Radikal dem ganzen Jesus nachfolgen – und dabei doch sein dürfen, wer man ist. Eine herausfordernde und gleichzeitig entspannende Reise.

Gebunden, 14 x 21,5 cm, 240 S., Nr. 226.723, ISBN: 978-3-417-26723-5 €D 16,95/€A 17,50/CHF 25.50* | SCM R.Brockhaus

*unverbindliche Preisempfehlung

Suleilas erste Weihnacht - Rückblick auf Kindermusical.....

leißige Kids sangen und spielten für Eltern, Großeltern, Nachbarn und Gäste. Zuerst am Heiligabend in der Sommersdorfer Schlosskirche, dann am 26. Dezember in der Schule in Burgoberbach.

Eine junge Iranerin begegnet in diesem Musical einem Obdachlosen, der ihr von Weihnachten erzählt.

Auch dieses Mal haben sich wieder Kinder von ihren Eltern zu den 10 Musical-Proben nach Thann fahren lassen.

Jürgen Rupps Übungen jeden Samstag weiteten manchen jungen Künstlerinnen und Künstler bisherige Grenzen. Trotz Anstrengung hatte das Team aus Groß und Klein Spaß und wuchs über die vielen Wochen zu einer kleinen Schauspielergemeinde zusammen.

Die Kids bekamen von den beiden pädagogischen und künstlerischen Begleiterinnen, Hanna Burkhard und Joanna Thelen, aus Resten Kostüme und Rüstungen zugeschnitten oder es gab einfach Altes aus Omas Kleiderschrank. Mit Begeisterung waren die jungen Artisten dabei.

Dank des engagierten Technik-Teams aus Christoph Rutzenhöfer und Patrick Kratzer gab es dazu professionellen Sound und Lichtzauber, sogar mit flackerndem Lagerfeuer – und das in einer Kirche und Schule.

Für das schöne Weihnachtsereignis einen herzlichen Dank allen Mitwirkenden, auch Herrn Dieter Großberger für den tollen Transportservice.

Matthias Hellmuth, Diakon









Endlich ein Klimaschutzabkommen.

ubel über Klimaschutzabkommen. – Das war die Schlagzeile am 14. Dezember 2015. Was viele kaum für möglich gehalten hatten, passierte tatsächlich als ein verfrühtes Weihnachtswunder.

196 (!) Länder einigten sich darauf, dass die weitere Erwärmung unserer Erde auf deutlich unter zwei Grad begrenzt wird.

WAS MAN VERHINDERN WILL

7wei Grad? Das scheint nicht viel Und doch bewirken diese zwei Grad jede Menge. Würden wir nicht gegensteuern, würde es auf der Erde in den nächsten hundert Jahren geschätzt sechs Grad wärmer werden. Das Fis im Polarmeer würde schmelzen, der Meeresspiegel merklich steigen. Ganze Städte stünden unter Wasser, von Flutwellen und Wirbelstürmen gar nicht zu reden. Die Küstenbewohner müssten ihre Sachen packen und umziehen in Regionen, die vor dem Hochwasser sicher sind. Alle müssten dort enger zusammenrücken, Konflikte wären vorprogrammiert. In anderen Regionen der Erde bliebe der Regen aus, die Ernten würden verdorren und die Lebensmittel knapp werden.

Die Folge: Auch dort würden sich Millionen von Menschen auf den Weg in die Regionen der Erde machen, die von den Folgen des Klimawandels nicht oder nicht so stark betroffen sind. Streit oder sogar Krieg um Lebensräume ist da nicht mehr ausgeschlossen. Alle müssten viel enger dort zusammenrücken, wo noch Leben möglich ist.

Die weiteren Themen des Klimagipfels: Es soll weniger Müll entstehen und Rohstoffe sollen wiederverwendet werden. Lebensmittel sollen in Zukunft möglichst vor Ort hergestellt und nicht um die halbe Erde geflogen werden, bevor wir sie essen. Jeder sollte zudem darüber informiert sein, wie stark wir gegenwärtig die Umwelt verschmutzen und wie wir das ändern können.

EIN WUNDER

Millionen von Christen haben für diesen Klimagipfel gebetet. Denn es war nicht selbstverständlich, dass die Vertreter der einzelnen Länder ihre wirtschaftlichen Interessen hintanstellen würden und das große Ganze sehen könnten. Doch genau dies ist passiert. Ich nenne es ein Wunder.

WAS MAN TUN KANN

Nun geht es darum, die Absichtserklärungen auch einzulösen. Wir alle sind dazu herausgefordert. Wie? Wir sollten vom heutigen Tag an so wenig Öl, Gas und Kohle verbrauchen wie möglich. Denn genau diese Stoffe sind es, die bei ihrer Verbrennung quasi eine Decke um unsere Erde legen, die immer dicker wird. Eingestrahltes Sonnenlicht kann nicht mehr entweichen und daher erwärmt sich unsere Erde immer mehr. Was tun gegen die Erderwärmung? Kürzer duschen, Seltener baden, Den Heizkörper nur so weit wie nötig aufdrehen. Stoßlüften für wenige Minuten

bei weit geöffneten Fenstern statt Dauerlüftung bei gekipptem Fenster. Fahrrad, Mitfahrgelegenheiten und öffentliche Verkehrsmittel anstelle von Einzelfahren im Auto.

Es gibt viele Möglichkeiten. Einfach anfangen. Wie klein auch immer der Beitrag des Einzelnen ist – es ist dein Beitrag. Als Christen könnten wir uns besonders herausgefordert sehen. Schließlich verstehen wir die Erde als ein Geschenk Gottes an uns, das wir bewahren sollen. Für uns und für unsere Kinder, Enkel und Urenkel. Machen wir etwas aus dem Vertrauen, das Gott uns mit seinem Schöpfungsauftrag ausspricht. (EBL)



